

IVAN DURIDANOV
(Sofia)

EIN SUBSTRATNAME IN SERBIEN: *STIG*

Die erste zusammenfassende Darstellung der vorslawischen Ortsnamen in Serbien hat der serbische Linguist Ivan Popović in einem Artikel aus dem Jahre 1959 (S. 101-114) vorgelegt. In seiner „Geschichte der serbokroatischen Sprache“ (1960) befaßte sich derselbe Autor wieder mit einer Reihe derartiger Namen. Das Problem der Substrattoponymie in Serbien wurde in letzterer Zeit von Al. Loma in einem umfangreichen Beitrag unter dem Titel: „Vorslavisches Substrat in der Toponymie Serbiens“ (1991: 99 : 139) behandelt. Hinzugefügt sei, daß Loma in einem kurz danach veröffentlichten kleineren Artikel (1999: 219-240) neues toponymisches Material zum selben Thema beigebracht hat. Weder bei Popović noch bei Loma finden wir einen bisher nicht gedeuteten Ortsnamen, der, wie unten nachgewiesen wird, zur Substrattoponymie des Balkans gehört, — das ist *Stig*.

Nach der Beschreibung in „Enciklopedija Jugoslavije“, Bd. 8, 1971, S. 150, heißt *Stig*, Gen. *Stiga* eine Landschaft, genauer eine Niederung am Unterlauf des Flusses Mlava, die zwischen breit gelegenen Berglehnen liegt; nach D. Dukić (1952: 175): ein breites und fruchtbares Tal stromabwärts von der Einmündung der Vitovnica in die Mlava. Im Wörterbuch der Zagreber Akademie (Bd. XVI, 1956, S. 553) ist *Stig* zunächst als ein altes Fürstenlandgut („stara knežina“) um die untere Mlava und den unteren Pek herum im Kreis Požarevac angegeben. Weiterhin ist im selben Band (a. a. O.) unter „b“ ein gleichnamiger Fluß wieder im Kreis Požarevac (möglicherweise ein Nebenfluß der Mlava) verzeichnet, mit Hinweis auf „Srpski etnografski zbornik“, Bd. 43 /1928/, S. 33 und 40, 41. Auf Grund dieser Angabe könnte man annehmen, daß *Stig* eine primäre Flußbenennung war, die später auf das umliegende Tal übertragen wurde. Wir finden *Stig* als Ortsnamen bei dem Dorf Brnica und als Flurnamen mehrmals im genannten Band von „Srpski etnografski zbornik“: из Стига (S. 33); досељеници из Браничева и Стига (S. 41); преко Млаве је Пожаревац имао везу са Стигом (58); из Стига /из Сиракова/ — zwischen

den Familien des Dorfes Набрђе (S. 105); Стиг — ein Feldstück bei Vrbnica (S. 112); из Бара /Стиг/ — Familien im Dorf Брежани (S. 129); Пантелић — ein Aussiedler из Печанице (Стиг) (S. 164).

Da alte Belege für den Namen fehlen, empfiehlt es sich, eine solche Grundform zu erschließen, die der älteren Periode des Serbokroatischen entsprechen würde. Als älteste Form, d. h. für die Zeit der slawischen Landnahme im 6. Jh., ließe sich m. E. **Styǵь* ansetzen, das auf vorslawisch **Stūgos* zurückgeführt werden kann. Diese Form erinnert an den griechischen FLN Στύξ (= *Στυγς), Gen. -υγός, der auf griechischem Territorium viermal wiederkehrt (s. Pape-Benseler 1959: 1451–1452): 1. Ein Bergbach im arvanischen Gebirge (jetzt Chelmos) bei Nonakris und Pheneos in Arkadien, welches meist Schneewasser ist, meist τὸ Στυγὸς ὕδωρ genannt (Hdt., Strab., Paus.), jetzt Mavroneria. — 2. Gewässer beim Arverner See (Strab.). — 3. Gewässer in Rhodos (Strab., Zen., Suid. s. θέλγει, Nonn.). — 4. Gewässer in Ephesos (Ach. Tat. 8, 12–14). — Στύξ ist bekanntlich ein mythischer Fluß in der Unterwelt (seit der Ilias). Dieser Name wird als στύξ f. „das Verhaßte“ und „Frost“ gedeutet (Georgiev 1958: 43; Frisk II, 1970: 812); vgl. στύγεϛ Plur. „Eiseskälte, eiskaltes Wasser“ (Thphr.). Mit στύξ wird das Verb στυγέω „hassen, verabscheuen, sich scheuen“ (ep. poet., Hdt. und spätere Prosa) (eig. „schaudern“ ?) verknüpft, das weiterhin als urverwandt mit russ. *стыгнуть* „abkühlen, kalt werden“, dial. auch *стыгнуть* „dass.“, poln. *stygnąć* „kühl werden“ verglichen wird (Pokorny 1959: 1032 u. 1035; Vasmer III, 1958: 35; Frisk II, 1970: 812 f.; Chantraine 1984: 1065 f.). Daran schließen sich zwei geographische Namen an: *Stugna* (Nebenfluß des Dniepr), ON *Ov-stug* (ursprüngliches Hydronym) (Vasmer, a. a. O.; Клейбер 1959: 144; Топоров-Трубачев 1962: 219). Es wird angenommen, daß die konkrete Bedeutung der Sippe des griech. στύξ, russ. *стыгнуть* „Kälte, abkühlen“ primär ist, wovon sich die Bedeutung „hassen, verabscheuen“ entwickelt hat (Frisk, op. cit. 813). Eine zutreffende semantische Parallele dazu bietet das Slawische: abulg. *мразъ* „Kälte, Frost“, *мразити мразж* „frieren machen“, nbulg. *мраз* „Frost“, skr. *mr̥āz* m. „Frost“, *mr̥āzovit* „kalt“ — gegenüber kslaw. *мразити мразж* „hassen“, nbulg. *мразя* „dass.“, *омраза* „Haß“, skr. *mr̥āziti mr̥āzim* „hassen“, slowen. *mr̥āziti mr̥āzim* „dass.“.

Zu den Flußnamen ist zweifellos die Bedeutung „kalt, kühl, Frost“ geeignet. Demnach dürfte der Name *Stig*, alt **Styǵь* < **Stūgos* (ein ursprüngliches Hydronym) in der Sprache der einheimischen Bevölkerung etwa „kalter (Fluß, Bach), kaltes Wasser“ bedeutet haben. Die rekonstruierte Form **Styǵь* fällt in der Ablautstufe mit dem russ. *стыгнуть* zusammen, dessen Wurzel ebenso auf idg. **stūg-* zurückgeht. In griech. Στύξ, Στυγός, στύξ, στυγέω liegt die Schwundstufe derselben Wurzel vor —

also **stug-* (mit kurzem *-u-*), in den Flußnamen *Stugna*, *Ov-stug* sowie in russ. *стыгнуть* haben wir die Normalstufe — also **steug-/stoug-*.

Schließlich erhebt sich die Frage nach der ethnischen Zugehörigkeit von *Stig*—**Stygъ*. Es kann nicht slawischer Herkunft sein, trotz russ. *стыгнуть* (*stygnutъ*), dessen Stamm in der Toponymie Rußlands oder anderer slawischer Länder nicht bezeugt ist. Ebensowenig kann *Stig* dem Thrakischen aus lautlichen Gründen (*-g-* ist nicht zu *-k-* verschoben) zugeschrieben werden. Bedenkt man, daß das Flußgebiet Mlava zur römischen Provinz Dacia Ripensis gehörte, deren einheimische Bevölkerung dako-mysischer Abstammung war, was aufgrund der Toponymie festgestellt ist (s. Георгиев 1958: 108), darf man annehmen, daß im heutigen Fluß- und Landschaftsnamen *Stig* (alt **Stygъ*) ein Rest der dako-mysschen Hydronymie fortlebt.

LITERATUR

- Chantraine, P. 1984. *Dictionnaire étymologique de la langue grecque. Histoire des mots*. Nouveau tirage. Paris.
- Enciklopedija Jugoslavije*. 1971. Band 8. Zagreb.
- Frisk, Hjalmar. 1970. *Griechisches etymologisches Wörterbuch*. Band II. Heidelberg.
- Георгиев, Вл. 1958. *Die altgriechischen Flußnamen*. (= *Studia in honorem D. Dečev*, S. 3–48). Sofia.
- Loma, Al. 1991. *Vorslavisches Substrat in der Toponymie Serbiens*. In: *Die Welt der Slaven*. Jg. XXXVI, 1 + 2, S. 99–139.
- Loma, Al. 1999. *Neue Substratnamen aus Dacia Mediterranea*. — *Linguistique balkanique*. XXXVI/3, 219–240.
- Pape, W. — Benseler, G. 1959. *Wörterbuch der griechischen Eigennamen*. Zweiter Band. Nachdruck der dritten Auflage. Graz.
- Pokorny, J. 1959. *Indogermanisches etymologisches Wörterbuch*. I. Band. Bern–München.
- Popović, Ivan. 1959. *Bemerkungen über die voroslavischen Ortsnamen in Serbien*. — *Zeitschrift für slavische Philologie*, Band XXVIII, Heft 1, 101–114.
- Popović, Ivan. 1960. *Geschichte der serbokroatischen Sprache*. Wiesbaden.
- Rječnik hrvatskoga ili srpskoga jezika*. 1956. Izdaje Jugoslavenska akademija znanosti i umjetnosti. Bd. XVI. Zagreb.
- Vasmer, M. 1958. *Russisches etymologisches Wörterbuch*. Dritter Band. Heidelberg.
- Георгиев, Вл. 1958. *Въпроси на българската етимология*. София.
- Дукић, Душан. 1952. *Наше реке*. Београд.
- Клейбер, Борис. 1959. *Два древнерусских местных названия*. — *Scando-Slavica*. Tomus V, 132–147. Copenhagen.
- Српски етнографски зборник*. Bd. 43. Насеља и порекло становништва, књ. 25, 1928 /= Мих. I. Миладиновић, Пожаревачка Морава, с. 1–190/.
- Топоров, В. Н. — Трубачев, Н. Н. 1962. *Лингвистический анализ гидронимов верхнего Поднепровья*. Москва.